

L03717 Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 22. 10. 1898

den 22. /10. 98.

Verehrter Herr Doctor!

Bitte seien Sie so lieb wie immer und theilen Sie mir gff. mit, wie Ihre Ansicht über die beifolgende Geschichte ausfällt.... Sie wissen ja, wieviel mir stets an Ihrem Urtheil liegt!.

5 In einer der nächsten Nummern der »Wage« werden Sie eine größere Novelle von mir finden, deren <sup>^U</sup>Beu<sup>^</sup>rtheil<sup>^</sup>ung<sup>^</sup> von Ihrer Seite mich schon jetzt außerordentlich interessirt. – Besten herzlichen Dank im Voraus!

© DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.419.

Kartenbrief, 1 Blatt, 2 Seiten, 419 Zeichen

Handschrift: , lateinische Kurrent

Zusatz: Kartenbrief mit Vordruck auf S. 2: »ELSA PLESSNER«

4 *beifolgende Geschichte*] Welcher Text dem Schreiben beilag, ist nicht zu rekonstruieren.

6 *eine größere Novelle*] Elsa Plessner zog den Text zurück, wie aus dem Brief vom 2. 1. 1899 hervorgeht. Vermutlich handelte es sich um die Novelle *Der neue Lehrer*, deren Titel Plessner im Brief vom 19. 1. 1899 erstmals erwähnt und die ihren längsten überlieferten Prosatext darstellt.

# Register

*Der neue Lehrer. Novelle*, 1<sup>K</sup>, 1?

PLESSNER, ELSA (22.08.1875 – 01.05.1932), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1<sup>K</sup>

*Die Wage. Eine Wiener Wochenschrift*, 1